

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Datum: 3.02.2014

Marion Beil-Kroll

361-6571

V o r l a g e Nr. L 91/18

für die Sitzung der Deputation für Bildung am 13. Februar 2014

**Erwachsene Menschen beim Lesen und Schreiben lernen mehr unterstützen
Bremer Konzept für Alphabetisierung und Grundbildung**

A. Problem

2011 haben Bund und Länder eine „Nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Deutschland“ entwickelt. Die Bremische Bürgerschaft griff diese Initiative auf und bat den Senat mit Beschluss vom 07. Juni 2012, bis Ende 2012 ein abgestimmtes ressortübergreifendes Konzept für Bremen und Bremerhaven vorzulegen, das die Aktivitäten der Ressorts Bildung, Finanzen, Arbeit, Kultur, Soziales, des Magistrats, der Agentur für Arbeit, der Jobcenter und der Weiterbildungsträger umfasst. Im Ergebnis sollen durch ein abgestimmtes Vorgehen Maßnahmen zur Alphabetisierung und deren Finanzierung in angemessenem Umfang sichergestellt werden. Über die Umsetzung des Konzepts und der Maßnahmen soll anschließend jährlich, beginnend Ende 2013, den staatlichen Deputationen für Bildung, für Kultur, für Soziales, Kinder und Jugend sowie Wirtschaft, Arbeit und Häfen berichtet werden.

Die Bremische Bürgerschaft hat im Januar 2013 das „Bremer Konzept für Alphabetisierung und Grundbildung“ beschlossen, das von der Arbeitsgruppe für Alphabetisierung und Grundbildung entwickelt wurde. Über die Umsetzung dieses Konzepts und die Maßnahmen bis Ende 2013 soll nachfolgend berichtet werden.

B. Sachstand

Die ressort- und institutionenübergreifende Arbeitsgruppe Alphabetisierung und Grundbildung unter Federführung der Senatorin für Bildung und Wissenschaft hat 2013 regelmäßig getagt. Neue Bündnispartner (Jobcenter Bremen, Justizvollzugsanstalt Bremen) konnten gewonnen werden.

Die Volkshochschulen in Bremen und Bremerhaven haben ihre Alphabetisierungslehrgänge so konzipiert, dass sie aufeinander aufbauen. Sie beraten Interessenten/innen verpflichtend und stellen sicher, dass diese in die individuell passenden Lehrgänge aufgenommen werden. Derzeit beteiligen sie sich im „Bundesarbeitskreis Alphabetisierung, Grundbildung und Schulabschluss“ des Deutschen Hochschulverbandes an der Entwicklung eines bundesweit gültigen Rahmencurriculums. 2013 erarbeitete die Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit Frau Prof. Grotlüschen (Universität Hamburg, Autorin der leo.-Level - One Studie) auch eine Systematik für den Bereich der Grundbildung und ordnete den verschiedenen Grundbildungsbereichen so genannte „Literacy“-Domänen zu. Die Arbeitsgruppe bediente sich dabei der wissenschaftlichen Erschließung verschiedener Themenfelder über den Begriff „Literacy“. Mit „Literacy“ ist die Schriftkompetenz und Teilhabe an der Schriftkultur gemeint. Die verschiedenen Literacy-Domänen¹ sollen nicht stigmatisierend wirken, sondern positiv belegt sein und Zugänge erleichtern. Einige wurden bereits 2013 mit koordinierten Angeboten der Weiterbildungseinrichtungen hinterlegt und gemeinsam beworben.

Übergeordnete Ziele des Bremer Konzepts sind die **Erhöhung** der Anzahl der **Angebote** und der **Teilnehmenden**.

Hierzu wurde ein Controllinginstrument entwickelt. Die Arbeitsgruppe „Alphabetisierung und Grundbildung“ hat 2013 einen Fragebogen entwickelt, der neben quantitativen auch qualitative Aspekte (Strategie und Ansprache) umfasst. Auf dieser Grundlage hat die Senatorin für Bildung und Wissenschaft eine umfangreiche **Erhebung des Ist-Zustandes für 2012** durchgeführt und damit die Basiszahlen für zukünftige Berichtszeiträume erhalten.

Ergebnisse der quantitativen Abfrage

2012 nahmen 11.995 Personen an Weiterbildungsmaßnahmen der Alphabetisierung und Grundbildung teil. Danach stieg die Anzahl der Teilnehmenden gegenüber 2011 (11.087) um 8,19 %.

Im Ergebnis (siehe nachstehende Tabellen) kann festgehalten werden, dass in allen Grundbildungsbereichen / Literacy-Domänen mehr Frauen als Männer erreicht werden. Die Grundbildungsangebote der Weiterbildungseinrichtungen im Bereich Sprachen werden mit Abstand am stärksten frequentiert. Die Verteilung der Altersgruppen in den Literacy-Domänen spiegelt deutlich die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse wider: Angebote im Bereich der

¹ Lesen und Schreiben, Sprachen, Family Literacy (Grundbildung für Familien/Eltern), Workplace-Literacy (Berufsorientierte Grundbildung), Health-Literacy (Gesundheitsorientierte Grundbildung), Financial Literacy/Nummeracy (Finanzorientierte Grundbildung/Rechnerische Fähigkeit), Social Literacy (Sozialorientierte Grundbildung) Political/Citizenship Literacy (Politische Grundbildung) und Digital/Web Literacy (Digitale Grundbildung)

Family Literacy werden überwiegend von den 30 bis 40jährigen Teilnehmenden wahrgenommen, Angebote im Bereich Digital/Web Literacy hauptsächlich von Teilnehmenden in der Altersgruppe 40 Plus. Eine Erklärung hierfür ist, dass junge Menschen bereits durch Schule und Ausbildung in diesem Grundbildungsbereich Kenntnisse erworben haben.

Im Gegensatz zu den kleineren Weiterbildungseinrichtungen erreichen die beiden Volkshochschulen viele Altersgruppen, da sie Angebote in den meisten Domänen vorhalten. Kleinere Einrichtungen spezialisieren sich dagegen auf eine spezifische Klientel. Dem Bildungswerk des Sports im Lande Bremen ist es z.B. gelungen, mit seinen Angeboten überwiegend junge Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren im Bereich Health Literacy aber auch Political Literacy zu erreichen. Das Evangelische Bildungswerk spricht dagegen in hohem Maße ältere weibliche Teilnehmende auch über 70 Jahre an.

Teilnehmendenzahlen 2012 der anerkannten Weiterbildungseinrichtungen unterschieden nach Geschlecht und Altersstruktur je Bildungsbereich/ Domäne:

Domänen	Summe TN	Geschlecht:			An-
		männlich	weiblich	keine gabe	
Lesen und Schreiben (Alphabetisierung)	1.241	193	1.047	1	
Lesen und Schreiben (Deutsch als Zweitsprache)	2.664	768	1.896	0	
Sprachen (Grundbildung)	4.277	1.478	2.797	2	
Familiy Literacy	1.100	209	886	5	
Workplace Literacy	248	115	133	0	
Health Literacy	238	93	144	1	
Financial Literacy/ Nummeracy	38	15	23	0	
Social Literacy	449	130	304	15	
Political/ Citizenship Literacy	159	54	102	3	
Digital/ Web Literacy	1.581	627	942	12	
Summe 2012	11.995	3.682	8.274	39	

Quelle: eigene Berechnung

		Altersgruppen:							
Domänen	Summe TN	< 18	18 - 30	31 - 40	41 - 50	51 - 60	61 - 70	>70	keine Angabe
Lesen und Schreiben (Alphabetisierung)	1.241	3	333	496	258	54	16	4	77
Lesen und Schreiben (Deutsch als Zweitsprache)	2.664	1	553	1.041	555	507	7	0	0
Sprachen	4.277	26	1.174	1.038	793	492	416	196	142
Family Literacy	1.100	51	246	482	225	62	5	0	29
Workplace Literacy	248	0	51	64	70	37	2	1	23
Health Literacy	238	16	44	35	58	32	11	4	38
Financial Literacy/ Numeracy	38	0	12	11	7	6	0	0	2
Social Literacy	449	28	88	125	81	53	12	3	59
Political/ Citizenship Literacy	159	0	15	31	37	37	7	1	31
Digital/ Web Literacy	1.581	76	59	104	276	276	285	201	304
Summe 2012	11.995	201	2.575	3.427	2.360	1.556	761	410	705

Quelle: eigene Berechnung

Ergebnisse der qualitativen Abfrage

Frau Prof. Grotluschen hat im „Bremer Konzept für Alphabetisierung und Grundbildung“ dargelegt, dass die Erreichbarkeit potenzieller Teilnehmer/innen im Land Bremen günstig ist.

Die Abfrage bestätigt, dass dieses gute Ergebnis auch durch die jeweils spezifischen Zugänge der Einrichtungen erreicht wird. Sie kooperieren mit anderen Institutionen oder gewinnen Teilnehmende über Multiplikatoren/innen oder Betriebe. Einrichtungen aus dem kirchlichen Bereich arbeiten z.B. eng mit den Kindertageseinrichtungen und der jüdischen Gemeinde zusammen, Einrichtungen in gewerkschaftlicher Trägerschaft finden Zugänge u.a. über die Betriebe. Es bestehen Netzwerke in die Organisationen von Migrantinnen und Migranten, Sportvereine, Mütterzentren, Arbeitslosenzentren, Jobcenter und Bildungsberatungsstellen. Viele Einrichtungen geben an, dass auch diverse Teilnehmende über sogenannte Mund-zu-Mund-Propaganda gewonnen werden. Zur Teilnehmendengewinnung nutzen alle Weiterbildungseinrichtungen ihr jeweiliges Programmheft, Flyer, das Internet sowie Artikel/Anzeigen in den regionalen Printmedien. Die Verbesserung der Zielgruppenansprache ist Schwerpunkt der Arbeit in 2014.

Wesentliche Ergebnisse der PIAAC-Studie (Programme for the International Assessment of Adult Competencies), in der grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich getestet wurden, besagen, dass Erwachsene (aller Leistungsstufen) in Deutschland im Aufgabenfeld Lesen unter dem OECD-Durchschnitt liegen, wobei dieses insbesondere durch Schwächen im unteren Lesebereich (Kompetenzstufe I) verstärkt wird. Die in

PIAAC gemessenen Grundkompetenzen variieren dabei nach dem Geburtsjahr bzw. Alter, der Bildung, der sozialen Herkunft und dem Migrationshintergrund. Die Gruppe der 16 bis 35jährigen weisen in den Bereichen Lesen, Alltagsmathematik und computerbasiertes Problemlösen generell höhere Kompetenzen auf, als die Gruppe der 55- bis 65jährigen.

Die Arbeitsgruppe für Alphabetisierung und Grundbildung hat sich das Ziel gesetzt, Lehrgänge noch stärker auf die in der PIAAC Studie genannten Ergebnisse auszurichten. Hinweise darauf ergeben die erstmals erhobenen Daten.

Die Beiträge der Bündnispartner in 2013

- Die **Senatorin für Bildung und Wissenschaft** ist die Koordinierungsstelle des Landes und hält die Kontakte zu den Bundesministerien. Sie koordiniert die Arbeitsgruppe und deren Maßnahmen. Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft hat in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe ein Kampagnen-Logo für das Bremer Bündnis erarbeitet. Um möglichst viele Betroffene zu erreichen, wurden bereits Flyer für die Bereiche „Lesen und Schreiben“ und „Sprachen“ sowohl für die Stadt Bremen als auch für die Stadt Bremerhaven entworfen und verteilt.
- Die **Senatorin für Finanzen** prüft gemäß dem Auftrag aus dem Konzept zurzeit die Umsetzung eines Bildungsangebotes in Form eines Modellprojekts, das sich an niedrig qualifizierte Beschäftigte des öffentlichen Dienstes wendet. Sie hat dazu mit ausgewählten Dienststellen Kontakt aufgenommen, um Vorgesetzte für das Thema zu sensibilisieren und eventuelle Bedarfe zu ermitteln. Sofern diese Erhebung entsprechende Bedarfe erkennen lässt, sollen die Dienststellen bei der Konzipierung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen unterstützt werden. Zusätzlich informiert die Senatorin für Finanzen die Beschäftigten im Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterportal (MIP) und an anderen geeigneten Stellen über Aktivitäten und Angebote im Rahmen von Alphabetisierung und Grundbildung.
- Der **Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen** hat das Landesprogramm „Weiterbildungsberatung vor Ort“ verabredungsgemäß für das Bremer Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung geöffnet: Interessierte können sich in den Beratungseinrichtungen informieren und die Weiterbildungsgutscheine in Anspruch nehmen. Für die Jahre 2013 und 2014 wurden aus dem Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramm insgesamt 100.000 Euro aus dem ESF für zusätzliche Alphabetisierungskurse der Bremer Volkshochschule zur Verfügung gestellt.
- Der **Senator für Kultur** fördert die Netzwerkarbeit und Kooperationsbestrebungen zwischen seinen Einrichtungen durch den Austausch von Fachwissen, um so die definierten Zielgruppen besser ansprechen zu können. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit zwi-

schen der Bremer Volkshochschule und der Stadtbibliothek: Einerseits bietet die Bremer Volkshochschule Schulungen der Mitarbeiter/innen der Stadtbibliothek zur Sensibilisierung bei der Arbeit mit der Zielgruppe an, andererseits können die Kursteilnehmer/innen der Bremer Volkshochschule den Ort „Stadtbibliothek Bremen“ als Lernort sowie das dortige Medienangebot kennenlernen und dessen Nutzbarkeit für sich entdecken.

- **Der Senator für Justiz bzw. die Justizvollzugsanstalt Bremen (JVA)** ist eine Kooperation mit der Bremer Volkshochschule eingegangen: Sogenannte Freigänger besuchen Lese- und Schreibkurse der Volkshochschule. In den jetzigen Sommerferien wurde darüber hinaus ein weiterer Alphabetisierungskurs direkt in der JVA angeboten, den zwei Kursleiterinnen der Bremer Volkshochschule durchgeführt haben. Darüber hinaus haben die Insassen die Möglichkeit, auch Maßnahmen im Bereich „Workplace Literacy“ und „Deutsch als Zweitsprache“ in Anspruch zu nehmen. Die Angebote der Justizvollzugsanstalt konnten damit auch in 2013 in quantitativer und qualitativer Form fortgeführt werden.
- **Die Senatorin für Soziales Kinder, Jugend und Frauen** setzt sich entsprechend der Zusage im Konzept im Rahmen von sozialraumbezogenen Programmen wie Wohnen in Nachbarschaften und Lokales Kapital für Soziale Zwecke auf lokaler Ebene für Angebote zum Verbessern des Lesens und Schreibens ein. Sie legt ihren Schwerpunkt dabei auf niedrigschwellige Zugänge. Die Programme reagieren flexibel und zeitnah auf Bedarfe. Alphabetisierungskurse werden z.B. so angeboten, dass Müttern die Möglichkeit der Kinderbetreuung geboten wird.

Die Senatorin für Soziales Kinder, Jugend und Frauen hat darüber hinaus geprüft, inwiefern Angebote im Rahmen der primär nach dem SGB II, vereinzelt auch nach dem SGB XII, gewährten Schuldenberatung auf das Problem Analphabetismus reagieren können. Möglichkeiten einer Mitfinanzierung von Alphabetisierungsmaßnahmen werden hier derzeit allerdings nicht gesehen.

- **Der Magistrat Bremerhaven** prüft die Möglichkeit, über einen „Runden Tisch“ die lokale Vernetzung von Bremerhavener Akteurinnen und Akteuren ressortübergreifend noch stärker zu organisieren und zu verbessern. Dabei soll die Anbindung auf Landesebene an die Arbeitsgruppe in Bremen bestehen bleiben.
- Seit Ende 2011 bietet **das Paritätische Bildungswerk** ein Projekt der Family Literacy an. Mit den Angeboten in diesem Bereich konnten in 2012 zusätzliche 860 Teilnehmende gewonnen werden. Die Angebote hierzu sind niedrigschwellig angelegt, und zwar in Form von aufsuchender Bildungsarbeit. Inhaltlich sind diese Bildungsangebote milieu- und lebensweltnah angelegt und sollen für die Teilnehmenden hinsichtlich ihrer jeweiligen Lebenssituation und ihres gesellschaftlichen Umfeldes zur aktuellen Lebensbewältigung beitragen. Die Veranstaltungen sind zielgruppenspezifisch, wohnortnah und pass-

genau, d.h. durch einen direkten Kontakt entsteht eine Nachfrage und das Angebot wird dazu entwickelt.

- Die **Bremer Volkshochschule** und die **Erwachsenenschule** haben ihre Kooperation vereinbarungsgemäß weiter ausgebaut. So konnten viele Menschen, die den Sprachstandtest in der Erwachsenenenschule Bremen nicht bestanden haben, an die Volkshochschule weitervermittelt werden. Die Erwachsenenenschule klärt die Interessenten dabei ausführlich darüber auf, welche Grundlagen sie sich im Rahmen der Volkshochschulkurse aneignen müssen, um an den schulischen Bildungsgängen erfolgreich teilnehmen zu können. Außerdem berät die Erwachsenenenschule auch im Bereich Deutsch als Zweitsprache.

Mit Hilfe der ESF-Mittel des Landes konnte die **Bremer Volkshochschule** zusätzliche Alphabetisierungskurse in 2013 einrichten und weitere 50 Teilnehmende erreichen. Die entsprechende Nachfrage an solchen Kursen wurde über eine intensive Kooperation mit dem Jobcenter generiert. Diese Kooperation soll fortgesetzt werden, wenn die Unterstützung durch weitere ESF-Mittel in der kommenden ESF-Förderperiode sichergestellt ist. Die endgültige Entscheidung darüber steht allerdings noch aus.

Um die schwer zugängliche Zielgruppe in der Stadt zu erreichen, plant die Bremer Volkshochschule mittels Vorträgen Multiplikatoren/innen zu sensibilisieren (ab März 2014). Die Homepage der Bremer Volkshochschule wird mit Informationen und Filmen zum Grundbildungsangebot aktuell gehalten.

- Die **Volkshochschule Bremerhaven** deckt die Handlungsfelder „Familie“ und „Beruf“ mit gezielten Angeboten ab, um zusammen mit Schulen und Betrieben die Kompetenzen von Eltern zu erhöhen. Über ihr Angebotsspektrum verfolgt sie dabei grundsätzlich die Strategie, den Grundbildungsbegriff größtmöglich zu erweitern und vom engen Literalitätsbegriff loszulösen, um Diskriminierung und Stigmatisierung entgegenzuwirken. Die Volkshochschule Bremerhaven hat ihre Grundbildungsangebote danach bereits neu strukturiert. Das Grundbildungsverständnis ist ganz ausdrücklich nicht auf den berufsbildenden Bereich fokussiert, sondern weist auf die verschiedenen Lebensbereiche und komplexen Anforderungen einer stetig im Wandel begriffenen globalisierten Mediengesellschaft hin. Darüber hinaus verfolgt die Volkshochschule Bremerhaven gezielte sozialintegrative Grundbildungsmaßnahmen mit differenzierten Angeboten z.B. für Erwachsene mit Handicaps oder Strafgefangene. Eine flankierende Strategie besteht in der Schulung von Multiplikatoren/innen, die sich als eine der effektivsten Strategien zur Gewinnung von Teilnehmenden herausgestellt hat.
- Die **Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen (wisoak)** hat ihre Angebote im Grundbildungsbereich erweitert. U. a. nimmt die Einrichtung neben

der Grundbildung im kaufmännischen Bereich auch die Grundbildung im Pflegebereich in den Fokus und plant für 2014 zusätzliche Fort- und Weiterbildungsformate.

- Die **Stadtbibliotheken Bremen und Bremerhaven** haben als Einrichtungen der kulturellen Bildung u. a. die Aufgaben, ein Angebot von schriftgebundenen und nicht schriftgebundenen Medien bereitzuhalten sowie Programme zur Vermittlung von Medienkompetenz und außerschulischer Leseförderung anzubieten.

Die Stadtbibliothek Bremerhaven ist derzeit dabei, ihr Angebot an Lektüre in leichter Sprache zu erweitern und steht dabei im Austausch mit der Stadtbibliothek Bremen.

Die Stadtbibliothek Bremen hat in 2013 neue Medien für die Zentralbibliothek und die Stadtteilbibliotheken in leichter Sprache angeschafft.

Die Stadtbibliothek Bremen verstärkt derzeit ihre Kooperationen mit Multiplikatoren/innen, insbesondere die Kooperation mit der Bremer Volkshochschule. Für 2014 ist geplant, dass ein zusätzlicher Kurs „Lesen“ in den Osterferien in der Stadtbibliothek stattfinden wird. Zwei weitere Kurse sind darüber hinaus geplant und werden während ihrer normalen Kurslaufzeit jeweils an vier Freitagen in die Stadtbibliothek stattfinden.

Die Stadtbibliothek Bremen sensibilisiert ihre Mitarbeiter/innen für die besondere Zielgruppe, indem sie ihre Service-Standards entsprechend weiterentwickelt. Auch eigens abgestimmte Marketingmaßnahmen sollen die Zielgruppe zukünftig stärker in den Blick nehmen.

- Die **Jobcenter Bremen und Bremerhaven** zeigen allen Kunden/innen mit entsprechendem Handlungsbedarf passende Förderangebote und die Kostenübernahme auf. Beide Jobcenter informieren mittels Aushang von Plakaten sowie durch Auslage und Ausgabe von Informationsblättern/Flyern und der Nummer des Alphanumers. Von Seiten des Jobcenters Bremerhaven erfolgt die Information darüber hinaus über die eigene Homepage www.jobcenter-bremerhaven.de mit Verlinkung auf die Homepage der Senatorin für Bildung und Wissenschaft. Ferner wurden die Integrationsfachkräfte des Jobcenters über die Handlungsstrategie, Förderangebote und Finanzierungsmöglichkeiten informiert. Die Identifikation des entsprechenden Handlungsbedarfes erfolgt in der Regel über regelmäßig mit den Kunden/innen vorzunehmende Profilings durch erweiterte Eignungsfeststellungen in Form von gutachterlichen Stellungnahmen des Berufspsychologischen Services und/oder Auswertung von erfolglosen Maßnahmeteilnahmen bzw. Teilnahmeversuchen. Die Finanzierung wird gewöhnlich über Förderungen aus dem Vermittlungsbudget sichergestellt. Für anderweitige Förderformen (z. B. als inhaltliche Ergänzung von beruflichen Bildungsmaßnahmen) gab es laut Auskunft der Jobcenter bislang keine ausreichenden Bedarfe, um Gruppenmaßnahmen realisieren zu können.

- **Die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven** unterstützt die Vermittlung in die bestehenden Angebote. Im Bereich der Kunden/innen des Rechtskreises SGB III sind es im Vergleich zur Anzahl der Kunden Einzelfälle in den Beratungsgesprächen, bei denen das Ziel Alphabetisierung und Grundbildung identifiziert wird. Das Thema wird durch regelmäßige Information über die Teamleiter/-innen aktiv gehalten.
- Die **Landesarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände** konzentriert sich darauf, mögliche Multiplikatoren und Kunden anzusprechen. Strukturelle Maßnahmen zur Unterstützung der Ziele des Bremer Konzepts für Alphabetisierung und Grundbildung wurden eingeleitet. So wurde eine Delegiertenversammlung der Verbände installiert, die das Thema weiter bearbeiten soll. Derzeit werden die Flyer beworben und verteilt.

Durch die neue Geschäftsführung ist der **Verband der arbeitsmarktpolitischen Dienstleister in Bremen (VaDiB)** jetzt aktiv an der Arbeit der Arbeitsgruppe beteiligt. Ausgehend von dem Gedanken, auch die Beschäftigungsträger stärker in die Aktivitäten einzubinden und entsprechende Instrumente zu entwickeln, entstand der Vorschlag, eine Zukunftskonferenz zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung zu planen, die im Sommer 2014 stattfinden soll. Im Rahmen dieser Zukunftskonferenz sollen weitere Strategien zur Verbesserung der Erreichbarkeit von Teilnehmenden im Alphabetisierungs- und Grundbildungsbereich entwickelt werden. Derzeit sucht der Verband nach Finanzierungsmöglichkeiten.

Schwerpunkte für 2014

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wird 2014 prüfen, wie Betriebe in das Bündnis eingebunden werden können, die ein positives Beispiel für den Umgang mit funktionalem Analphabetismus innerhalb ihrer Belegschaft darstellen.

Außerdem soll die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen verstärkt werden. **Der Senator für Gesundheit** hat das Thema „Health Literacy“ mit den Krankenkassen erörtert und sich mit ihnen darauf verständigt, dass die AOK Bremen/Bremerhaven das Thema für alle Bremer Kassen koordiniert. In diesem Zusammenhang gilt es zu klären, welche unterstützenden Maßnahmen die Kassen übernehmen können.

Ansprache von potentiellen Teilnehmenden findet nicht in derselben Hand statt, sondern verteilt sich derzeit auf die unterschiedlichen Partner. Daher müssen die unterschiedlichen Maßnahmen der Bündnispartner in 2014 verstärkt miteinander koordiniert werden.

C. Finanzielle / Personelle Auswirkungen / Gender-Prüfung

Das Bremer Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung hat sich gemäß dem Bremer Konzept für Alphabetisierung und Grundbildung u.a. zum Ziel gesetzt, Ressourcen der öffentlichen Hand mit privatem Engagement zu vernetzen. Insbesondere die Agentur für Arbeit und die Jobcenter haben in diesem Zusammenhang signalisiert, dass sie notwendige Maßnahmen der Alphabetisierung und Grundbildung unterstützen werden.

Für Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse können die Weiterbildungseinrichtungen nur selten Teilnehmer/innen-Entgelte einnehmen. Danach sind zusätzliche Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse aus eigenen Mitteln nur schwer realisierbar.

Die Koordinierungsstelle für Alphabetisierung und Grundbildung im Land Bremen ist bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft im Referat 23 angesiedelt. Dadurch entstehen keine zusätzlichen Personalkosten für diese Stelle.

Von funktionalem Analphabetismus sind mehrheitlich Männer betroffen. Das Verhältnis von Männern und Frauen unter den funktionalen Analphabeten zwischen 18 und 64 Jahren beträgt nach der leo.-Leve I- One-Studie der Universität Hamburg etwa 60:40.

D. Beteiligung

Der vorliegende Bericht wurde mit der Senatorin für Finanzen, dem Senator für Kultur, der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und dem Magistrat Bremerhaven abgestimmt.

E. Beschluss

Die Deputation für Bildung nimmt den Bericht zur Kenntnis.

In Vertretung

gez.

Gerd-Rüdiger Kück

Staatsrat